



## Resolution

### „Strategische Partnerschaft nutzen – Planung eines Steinkohlekraftwerks in Düsseldorf stoppen!“

Der Rat der Stadt Hilden möge folgende Resolution beschließen:

*„Der Rat der Stadt Hilden schließt sich der von den Ratsfraktionen der Landeshauptstadt Düsseldorf geäußerten Ablehnung eines Kohlekraftwerks auf der Lausward an und appelliert an die Stadtwerke Düsseldorf AG, dem politischen Willen Rechnung zu tragen und den Antrag zur Genehmigung eines Kohlekraftwerks bei der Bezirksregierung zurückzuziehen.*

*Die Vertreter der Gemeinde im Aufsichtsrat der Stadtwerke Hilden GmbH werden gebeten, eine entsprechende Resolution auch im Aufsichtsrat der Stadtwerke Hilden GmbH herbeizuführen.“*

Begründung:

Im Vorfeld der Aufsichtsratssitzung der Stadtwerke Düsseldorf am 13.03.2009 hatte der BUND mehr als 2.500 Protestschreiben an den Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Düsseldorf AG, EnBW-Chef Hans-Peter Villis, geschickt. Darin wurde der Stopp aller Kraftwerksplanungen gefordert. Die geplante persönliche Übergabe der Schreiben an Villis scheiterte an der Verweigerungshaltung des EnBW-Vorstandsvorsitzenden.

Wie die Stadtwerke Düsseldorf bekannt gaben, soll die vorgelegte Planung eines Steinkohlekraftwerks nunmehr „ökologisch optimiert“ werden. Als Entgegenkommen an die Stadt Düsseldorf soll daneben auch ein „Plan B“ eines alternativen Kraftwerks geprüft werden.

Unterm Strich bleibt damit aber alles beim Alten. Die Stadtwerke drücken sich vor einer klaren Entscheidung, die unsägliche Hängepartie geht weiter. Von der Zurücknahme des bei der Bezirksregierung vorliegenden Antrags auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung des 400 MW-Steinkohleblocks C ist keine Rede. Dabei sollte sich der Konzern ein Beispiel an seine Mitkonkurrenten VATTENFALL nehmen. Dieses Unternehmen hat jetzt seinen Verzicht für den umstrittenen Neubau eines 800 MW-Steinkohlekraftwerks in Berlin verkündet und will stattdessen auf Biomasse- und Gaskraftwerke setzen. Die Stadtwerke Düsseldorf favorisieren trotz des einstimmigen Beschlusses des Stadtrates gegen das Projekt nach wie vor ein 400 Megawatt-Steinkohlekraftwerk (Block C). Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß und die langjährige Betriebszeit eines Kohlekraftwerkes entsprechen nicht den klimapolitischen Zielen der Stadt Hilden.

Die „Stadtwerke Düsseldorf“, zu 49,9% Partner der „Stadtwerke Hilden“, planen den Bau eines 400-Megawatt-Steinkohlenkraftwerks im Düsseldorfer Hafen. Dieses Kraftwerk ist nicht nur zur Energieversorgung der Stadt Düsseldorf überflüssig, sondern würde den von der Landeshauptstadt zu verantwortenden Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids auf einen Schlag um 50 % erhöhen. Trotz angeblich moderner Filtertechnik würden zudem jährlich mehr als 160 Tonnen des extrem gesundheitsschädlichen Feinstaubes und ein giftiger Cocktail aus Blei, Quecksilber, Arsen und anderen Schwermetallen unsere Lebensqualität beeinträchtigen.

Die Mitgliedschaft unserer Stadt im „Klima-Bündnis“ verpflichtet: Hilden bekennt sich damit zu einer kontinuierlichen Verminderung ihrer Treibhausgasemissionen. Ziel ist, alle fünf Jahre die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 10 % zu reduzieren. Dabei soll der wichtige Meilenstein einer Halbierung der Pro-Kopf-Emissionen (Basisjahr 1990) bis spätestens 2030 erreicht werden. Käme das Steinkohlenkraftwerk, wären damit zusätzliche jährliche CO<sub>2</sub>-Emissionen von mindestens 2 Millionen Tonnen verbunden. Das Kohlekraftwerk würde den Düsseldorfer Kohlendioxidausstoß auf einen Schlag um etwa die Hälfte erhöhen!

Die Stadt Hilden sollte ihre strategische Partnerschaft mit den Stadtwerken Düsseldorf nutzen, um diese davon zu überzeugen, die Planung des Steinkohlekraftwerks zu stoppen. Stattdessen sollte in erneuerbare Energien und Energiesparprogramme oder umweltfreundlichere Energietechnik wie z.B. dezentrale Gaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung investiert werden. Das schont die Umwelt, schafft zukunftsfähige Arbeitsplätze und sorgt für saubere Luft.

Hilden, 11.03.2009

Udo Weinrich, Fraktionsvorsitzender